



ABBATIALE DE BELLELAY

**Mirko Baselgia  
PARDIS (CURZOIN)**



**Sommerausstellung der Abteikirche von Bellelay  
2. Juni bis 9. September 2018**



## ABBATIALE DE BELLELAY

### Mirko Baselgia PARDIS (CURZOIN)

Seit 2009 lädt die Stiftung der Abteikirche in Bellelay Jahr um Jahr zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler zur dialogischen Auseinandersetzung mit dem barocken Bau des Vorarlberger Architekten Franz Beer. Die diesjährige Ausstellung ist dem Bündner Künstler Mirko Baselgia (\*1982 in Lanz) gewidmet. Unter dem Titel *Pardis (Curzoin)* entwickelte Baselgia eine dreiteilige Installation, die in der Abteikirche in Bellelay Denkräume öffnet und an Imagination und Fantasie appelliert, denn durch seine installativ-skulpturalen Werke führen keine vorgezeichneten Wege. Das Prozesshafte steht im Zentrum seiner künstlerischen Auseinandersetzung und zieht sich von der Konzeption des Werkes bis hin zu seiner Rezeption.

Der Entstehungsgeschichte dieser Installation liegt eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der Ortsgeschichte und den lokalen Begebenheiten zugrunde. Von diesen ausgehend bildet Baselgia ein eigenständiges Narrativ, in dem er das spirituelle Erbe der Abteikirche, das trotz ihrer Säkularisierung immer noch mitschwingt und die christliche Vorstellung des Paradieses transportiert, mit fernöstlichen Schöpfungsmythen sowie modernen Paradiesversprechen zu einem universellen gesellschaftspolitischen Kommentar verwebt.

Den roten Faden durch die Installation *Pardis (Curzoin)* bildet der Mythos vom Paradies. Das Wort Paradies stammt aus dem Persischen *pardes* ab und bedeutet Garten. Die Vorstellung, dass das Paradies ein Garten ist, teilen sich denn auch mehrere Religionen. Ihre künstlerische Übersetzung zieht sich durch Epochen und Genres hindurch und nimmt vielfältige Formen an. In Mirko Baselgias Arbeit entfaltet sich das Thema mittels symbolischer Bildsprache in Form von drei Kapiteln, drei Mäandern, jedes einer anderen Zeit entspringend, einer anderen Paradiesvorstellung folgend.

Die erste bringt uns nach Nordamerika in die 1870er Jahre. Im Kirchenschiff, dem Raum, welcher der Glaubensgemeinschaft vorbehalten war, schwebt ein Gitternetz aus Arvenholz auf 22 cm Höhe über dem Boden, die Breite einer einzelnen Verstrebung beträgt 11 cm. Die Wahl einer Primzahl ist nicht zufällig, denn häufig bricht Baselgia in der Komposition die Logik des Zehnersystems. Bei dieser Installation handelt es sich um eine schematische Darstellung des amerikanischen Schienennetzes nach der „Rand, McNally & Co.“ Landkarte aus dem Jahr 1873, das durch seine abstrakt minimalistische Form an Symbolkraft gewinnt. Stand für Europa der 1870er Jahre die Erweiterung des Schienennetzes vom Osten in den Westen Nordamerikas für Fortschritt und Eroberung eines vermeintlich jungfräulichen Landes, der Verheissung eines irdischen Paradieses folgend, so hat uns die Geschichte eines Besseren belehrt. Diese Paradiesvorstellung hat sich als eine Mär erwiesen.

So verlassen wir, vielleicht durch den Duft des Arvenholzes etwas betört, das Kirchenschiff in Richtung Chor, wo sich uns das zweite Kapitel in Form eines Kreuzgangs aufschlägt. Den Chor begehen wir nur durch die Seitenpforten. Das Hauptgitter zur Chormitte bleibt verschlossen und bildet einen sogenannten *Curzoin*, eine Aussenmauer. Verbirgt sich dahinter ein *hortus conclusus*, vielleicht ein Paradiesgarten? Mirko Baselgias Garten entzieht sich einer eindeutigen Zuordnung, denn er vereint architektonische Merkmale eines Kreuzgangs mit Elementen japanischer Zen-Gärten zu einer futuristischen Plantage.



## ABBATIALE DE BELLELAY

An den Seiten in den Arkaden des Chors hat Mirko Baselgia entsprechend den vier Seiten des Kreuzgangs vier Gartenanlagen gesetzt. In der Chormitte, wo sich in einem Kreuzgang der Garten befindet, zelebriert Baselgia durch die Leere die Natur als einheitliches Ganzes, in dem sich die Wahrnehmungen von Zeit und Raum aufheben. Er bildet auch einen Kontrast zum Paradiesgarten, indem er seinen Garten vom Boden abhebt und unbefahrbar macht. Die damit geschaffene Künstlichkeit wird insbesondere durch die Leuchtlampen unterstrichen und so erinnern diese Gärten an Labore und lassen industrialisierte Nahrungsmittelproduktion denken. Und so zerschlägt sich auch hier die Paradiesvorstellung, entpuppt sich als möglicher Irrweg. Wenn Mirko Baselgia mit der klassischen Ikonografie der Paradiesdarstellungen spielt, dann nur, um auf weiterführende Fragen hinzuweisen: Sind Harmonie und Einklang mit der Natur utopische Vorstellungen und leere Versprechen? Kann sich der Mensch wieder in den natürlichen Kreislauf eingliedern, den er längst verlassen hat, und mit Pflanzen wieder in Symbiose treten? Diese Symbiose nutzen die Pflanzen unter anderem zur Samenverbreitung. Ein besonderer Mechanismus ist die Verdauungsausbreitung. Nach dem Verzehr werden gewisse Samen erst durch die Verdauungssäfte auf die Keimung nach dem Ausscheiden vorbereitet. Der mitausgeschiedene Kot dient dem Keimling häufig als Dünger. Dadurch, dass sich der Mensch fast ausschliesslich von schon verarbeiteten Lebensmitteln ernährt, hat er sich diesem natürlichen Kreislauf entzogen. An dieser Stelle setzt Mirko Baselgia an. Kerne und Samen von Erdbeeren, Sonnenblumen, Leinsamen, die seinen Verdauungstrakt durchwandern, sollen während der Ausstellungsdauer wieder keimen und gedeihen.

Im Blick aus dem Chor in die Apsis, in den Ostabschluss der Kirche, eröffnet sich das dritte Kapitel: Hier erreicht die Symbolik der Bildsprache Baselgias ihren Höhepunkt und trifft den Nerv der Gegenwart. Eine Anordnung von elf leeren Schildkrötenpanzern besticht durch die Schönheit ihres Materials. Sie sind aus Holzarten handgefertigt, die alle aus verschiedenen Teilen Afrikas stammen. Sie stehen für die Herkunftsländer unzähliger Menschen und deren Schicksale, die in der Hoffnung, in Europa das Paradies zu finden, das Mittelmeer zu überqueren versuchen. Und dabei oft scheitern.

Dass Mirko Baselgia die Schildkrötenpanzer als Sinnbild des Scheiterns wählt, kommt nicht von ungefähr. Zum einen nehmen Tiere wie Pflanzen eine zentrale Rolle in Baselgias Schaffen ein, seien es Bienen, Murmeltiere oder Schildkröten. Baselgia untersucht dabei immer wieder die Wechselwirkungen in und zwischen einzelnen Systemen und Ordnungen, und beschäftigt sich mit der Bedeutung des Menschen innerhalb dieser Regelwerke. Zum anderen gelten Schildkröten in verschiedenen Religionen als Symbol des Lebens. So glauben gewisse Indianerstämme wie zum Beispiel die Irokesen, dass die Schildkröte die Erde aus dem Urozean gezogen habe. In der frühchinesischen Mythologie erschuf die Schöpfergöttin Nüwa die vier Himmelsrichtungen aus den Füßen einer Schildkröte. In der Apsis der Abteikirche in Bellelay könnten die Panzer, die wie angeschwemmte Körper anmuten, nicht klarer das leere Paradiesversprechen symbolisieren. Gleichzeitig verweisen sie mit einem Augenzwinkern auf neueste paläontologischen Funde in der Umgebung von Porrentruy, wo ein Schildkrötenpanzer von Paläontologen freigelegt wurde, der uns in eine Zeit vor 150 Millionen Jahren zurückversetzt, als Westeuropa eine Inselgruppe war – umgeben von warmen Meeren. Vielleicht ein Paradies?

Marina Porobic  
Kuratorin



## ABBATIALE DE BELLELAY

**Mirko Baselgia** (\*1982 Lenz / Graubünden, lebt und arbeitet in Lenz) macht eine Lehre als Hochbauzeichner bevor er 2010 an der Zürcher Hochschule der Künste einen Master macht. Seine Werke sind zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und international gewidmet. [www.baselgia.com](http://www.baselgia.com)

### **Ausbildung**

2011, GIMI, Political Science and Middle East Studies, Stipendium, Israel  
2008–2010, ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste, MA Fine Arts  
2007, Austauschsemester an der Universität IUAV, Venedig (IT)  
2005–2008, ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste, BA Fine Arts  
1998–2002, Hochbauzeichnerlehre

### **Einzelausstellungen**

2018 Habitat (working title), Galerie Urs Meile, Lucerne  
Lupus, Kunsthoch Luzern, Galerie Urs Meile, Lucerne  
2017 Kunst in der Krypta No5, Grossmünster Zürich, Zurich  
Membrana, Galerie Heinzer Reszler, Lausanne  
Cuntradas, Galerie Heinzer Reszler, Art Genève, Geneva  
2016 Antupada I+II, Kloster Schönthal, Langenbruck  
Lontan e manevol - ma fee mishkleh, Maarad li yawm wahed in collaboration with the  
Embassy of Switzerland in Lebanon, Beirut  
2015 Val-bella, Galerie Pesko, Lenzerheide  
Igl tor muribund, Markus Vonlanthen, Chur  
SOZEIN TA PHAINOMENA, Galerie Heinzer Reszler, Lausanne  
2014 "The pattern which connects.", Kunstmuseum Olten, Olten  
Aleph - fier bugliaint, Choisi - One at a the time, Lugano  
2013 Midada da structura - galerie/edition Z, Chur  
Primavera - Manor Kunstpreis, Bündner Kunstmuseum, Chur  
2011 Spatio-Temporal Pattern - Herrmann Germann Contemporary, Zürich  
2010 Meisterstück - Museum für Gestaltung (Garten), Zürich

### **Gruppenausstellungen (Auswahl)**

2018 Verre en scène, MUDAC - Musée de design et d'arts appliqués contemporains,  
Lausanne  
BEEHAVE - Die Biene als künstlerischer und gesellschaftlicher Impulsgeber, Museum  
Kunsthhaus Baselland, Muttenz/Basel  
Fokus GRafik - Sammlungspräsentation, Museum d'art dal Grischun, Chur  
Pure Nature Art, Museum Villa Rot, Burgrieden Rot (D)  
...auf Papier, Galerie Loewen, Chur  
Alpine Dream, Art Genève, Geneva  
2017 Jahresausstellung der Bündner Kunstschaffenden, Bündner Kunstmuseum, Chur  
Extendet Ground - Galerie Urs Meile, Lucerne  
Triennale 2017 - Art Contemporain Valais, Martigny



## ABBATIALE DE BELLELAY

Nach der Natur - Material, Form, Struktur, Museum Sinclair-Haus - Altana Kulturstiftung, Bad Homburg (D)

Bex & Arts - Triennale de sculpture contemporaine en plein air, Propriété de Szilassy, Bex  
METAMORFOSI. Uno sguardo alla scultura contemporanea, Museo d'arte Mendrisio, Mendrisio

Linien bündeln - Zeichnungen aus der Sammlung, Kunstmuseum Olten, Olten  
CLIMAX, Galerie Heinzer Reszler, Lausanne

2016 Archiv - 80 Jahre Bündner Kunst, Bündner Kunstmuseum, Chur  
24, Galerie Loewen, Chur

Totentanz, Park der Predigerkirche, Basel

Transfer, Global Architecture Plattform, Zurich

Bündner Künstler, Galerie Loewen, Chur

Photo London, Somerset House, London

colony collapse disorder, Sonnenstube, Lugano

Kunst + Nachhaltigkeit Vol 5 - Prix Moduliere 2016, Mobiliar, Bern

Edition Verein für Originalgraphik, Verein für Originalgraphik, Zurich

Nominations for the Prix Mobilière 2016, Art Genève, Geneva

2015 Charaktere - Das Bündner Kunstmuseum zu Gast, Kunsthaus Zug, Zug

Imagination of Nature - Der Traum von gebändigeter Wildnis, Gebert Stiftung für Kultur - Alte Fabrik, Rapperswil

Kunstsammlung der Schweizerischen Post, Kornhausforum Bern, Bern

2014 Junge Bündner Künstler, Stalla Madulain, Madulain

Werkstoff Glas, Forum Vebikus, Schaffhausen

Punt'ota, Vias d'art Pontresina, Pontresina

Garten-Kunst-Architektur II, sic! Raum für Kunst / o.T. Raum für aktuelle Kunst im Kunstpavillon, Lucerne

2013 Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler - Bündner Kunstmuseum, Chur

Vordemberge-Gildewart-Stipendium - Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

2012 Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler - Bündner Kunstmuseum, Chur

Unter 30 VIII – Junge Schweizer Kunst, Kunsthaus Glarus

Kiefer Hablitzel Stipendium - Swiss Art Awards, Basel

Dancing Fundament - IRBIS -12°, Kunstruiert, Samedan

2011 transblau - Stadtgalerie im Rathaus, Chur

Avieuler (Bienenhaus) - IRBIS -11°, Kunstruiert, Samedan

2010 Indextine - Inszenierung in 11 Akten, Corner College, Perla Mode, Zürich

2009 repetizioni.repetizioni.repetizioni - Galerie Pesko, Lenzerheide

Entenschwärme - VFO Galerie der ZHdK, Zürich

Delayed - Schmuck Inc, Zürich

Solo exhibition - Nationalmuseum Yogyakarta, Indonesien

### **Preise und Auszeichnungen**

2013 Manor-Kunstpreis Chur

2012 Kiefer Hablitzel Stipendium

2005 Willi Reber Stiftung - Förderpreis

2004 Förderpreis des Kantons Graubünde



## ABBATIALE DE BELLELAY

### PUBLIKATION

Im Rahmen der Ausstellung erscheint eine dreisprachige Publikation (Engl./Fr./DE) mit Texten von Andreas Vogel (Kunsthistoriker und Leiter des Fachbereichs Gestaltung und Kunst HKB) und Marina Porobic (Kuratorin).

**Vorzugsausgabe** mit einem Originalwerk von Mirko Baselgia erscheint am 30. Juni 2018.

### AGENDA

<b>Donnerstag 31. Mai 2018</b>	<b>10h30 Pressekonferenz</b> in Anwesenheit des Künstlers
<b>Samstag 2. Juni 2018</b>	<b>16h30h</b> Vernissage in Anwesenheit des Künstlers Begrüssung: Marina Porobic, Kuratorin
<b>Samstag, 30. Juni 2018</b>	<b>16h</b> Vernissage des Katalogs in Anwesenheit des Künstlers
<b>Sonntag, 9. September 2018</b>	<b>15h30</b> Finissage mit Konzert des Bläserensembles des Berner Symphonieorchesters

### KONTAKT:

Marina Porobic, Tiefenaustrasse 102, 3004 Bern, Kuratorin, 078 421 89 12,  
porobic@gmail.com



ABBATIALE DE BELLELAY

# MIRKO BASELGIA

Abbatiale de Bellelay  
2713 Bellelay  
[www.abbatialebellelay.ch](http://www.abbatialebellelay.ch)

# PARDIS (CURZOIN)

2.6. –  
9.9.2018

Sa 2.6.2018 16h30  
Vernissage de l'exposition,  
allocution par Marina Porobic,  
commissaire d'exposition

Sa 30.6.2018 16h  
Visite guidée suivie d'une présentation  
du catalogue de l'exposition

Di 9.9.2018 15h30  
Finissage avec l'ensemble à vents  
de l'Orchestre Symphonique de Berne

Ouvert du lundi au vendredi  
10-12h/14-18h  
et du samedi au dimanche  
de 10-17h